



Christian Scheid Chefredakteur

Ende vergangener Woche kam es zu einem regelrechten Ausverkauf an den internationalen Finanzmärkten, da die neue Covid-Variante „Omikron“ Befürchtungen über neue Beschränkungen und Schließungen weckte. Am kurzen Handelstag nach Thanksgiving gab der

US-Leitindex S&P 500 um 2,3 Prozent nach. Der technologielastige Nasdaq sackte um 2,2 Prozent ab. Vor allem der Reise- und der Unterhaltungssektor musste Federn lassen, während sich die Investoren Papiere von Impfstoffherstellern in die Depots packten. Auch in Europa brachen die Kurse so stark ein wie seit Juni 2020 nicht mehr.

Noch wissen wir wenig über die in Südafrika entdeckte Mutation des Coronavirus. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft sie wegen der großen Zahl an Mutationen aber als „besorgniserregend“ ein, unter anderem weil Omikron ansteckender als der bereits grassierende Delta-Typ sein könnte. Die größte Befürchtung ist eine Resistenz gegen Impfstoffe. Dementsprechend groß ist die Angst an der

Börse – gut abzulesen am VStoxx. Der Gradmesser zeigt die implizite Volatilität, also die von den Marktteilnehmern erwartete Schwankungsbreite des Euro Stoxx 50, an. Von rund 20 Prozent schnellte das Barometer auf mehr als 32 Prozent nach oben – so hoch stand der VStoxx seit mehr als einem Jahr nicht mehr.

Profiteure dieser Entwicklung sind Discount-Zertifikate, da sich deren Konditionen durch den Volanstieg erheblich verbessern. Ein Papier von HVB onemarkets bringt im Juni kommenden Jahres 6,5 Prozent, auch wenn der Euro Stoxx 50 dann etwas tiefer steht als aktuell – der Cap ist bei 4.000 Punkten eingezogen, rund 110 Zähler unter dem derzeitigen Indexstand (ISIN DE000HR4RZH9).

Skincare Index

Anbieter von Hautpflege- und Kosmetikprodukten stehen bei Anlegern hoch im Kurs. Daher hat Vontobel zusammen mit Solactive den Skincare & Cosmetics Index ins Leben gerufen. Der Index bildet 25 Unternehmen ab, die in diesen Bereichen tätig sind. Auch Beiersdorf ist natürlich mit dabei.

Thema des Monats | Seite 2

Smart Contracts

Sieben Kryptowährungen, die dem Bereich Smart-Contract-Plattformen zugeordnet werden, sind in einem neuen Crypto Basket von Leonteq zusammengefasst. Der Vorteil für Anleger: Sie müssen die Kryptos nicht direkt halten und profitieren dennoch von einer möglichen positiven Performance.

Krypto-Serie | Seite 3

Linde

Der weltgrößte Industriegase-Konzern bleibt auf Erfolgskurs – die Zahlen zum dritten Quartal fielen hervorragend aus. Für Fantasie sorgt das Thema Wasserstoff: Linde will das Geschäft massiv ausbauen. Alles in allem ein spannendes Szenario für einen Discount Call mit Cap bei 275 Euro.

Pick of the Week | Seite 4

Gea

Trotz guter Quartalszahlen konnte sich der Anlagenbauer nicht zu einer Prognoseerhöhung durchringen – und verwies dabei auf die anhaltende Chipkrise. Mit einem neuen Bonus Cap von Vontobel können sich Anleger die 2021 stark gelaufene Aktie gut gepuffert ins Depot holen.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –
Sie erreichen uns börsentäglich. www.bnpparibas.de



THEMA DES MONATS ▶▶

Für die Haut und das Depot

Anbieter von Hautpflege- und Kosmetikprodukten stehen bei Anlegern hoch im Kurs. Daher hat Vontobel zusammen mit Solactive den Skincare & Cosmetics Index ins Leben gerufen. Der Index bildet 25 Unternehmen ab, die in diesen Bereichen tätig sind.

Die Haut ist das größte Organ des menschlichen Körpers. Entsprechend wichtig ist die Pflege. Die meisten Menschen achten genau darauf, welche Haut- und Körperpflegeprodukte sie verwenden. Dies kommt entsprechend den Herstellern von Hautpflegecremes und vielen alltäglichen Produkten im Bereich Skincare zugute. Aufgrund der Bedeutung der Hautpflege sind Konsumenten häufig auch bereit, höhere Preise zu bezahlen. Gleichzeitig wechseln sie nicht gleich zu einem Konkurrenzangebot, wenn die Hautcreme der Lieblingsmarke einmal teurer wird. Schließlich kann es vorkommen, dass nach einer langen Suche nach der richtigen Creme erst mühevoll großes Ver-

trauen aufgebaut werden musste. In diesem Fall will man sich nicht gleich wieder auf die Suche machen, nur um ein wenig Geld zu sparen. Es ist folglich wenig überraschend, dass es sich beim Markt um Hautpflege- und Kosmetikprodukte um einen Milliardenmarkt handelt.

Die Besonderheiten des Geschäfts mit Haut- und Körperpflegeprodukten haben auch Investoren erkannt und kommen insbesondere in Zeiten mit einer erhöhten Inflation, wie wir sie derzeit erleben, zum Tragen. Das Thema Preissetzungsmacht wird großgeschrieben. Schließlich sollen einem Unternehmen nicht sofort die Kunden wegbleiben, wenn dieses die Preise für seine Produkte als Reak-

tion auf höhere Rohstoff- und Energiekosten erhöhen muss. Außerdem kommt Anbietern von Haut- und Körperpflegeprodukten der Umstand zugute, dass Menschen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an Hygiene und Pflege denken müssen. Diesen Titeln wird an den Börsen deshalb auch ein defensiver Charakter bescheinigt. In Hausse-Phasen weisen sie möglicherweise nicht ganz so beeindruckende Kurssteigerungen wie einige Tech-Titel auf, dafür haben sie das Potenzial, schwächere Börsenphasen besser zu überstehen. Zumal sie häufig auch als attraktive Dividendenwerte gelten.

Zu den bekanntesten Anbietern von Hautpflege-Produkten zählt Beiersdorf mit seiner Marke Nivea. Der DAX-Konzern sieht sich als Erfinder der modernen Hautpflege. Seine Gründung geht bis 1882 zurück. Beiersdorf ist jedoch nur ein Beispiel für ein Unternehmen, das sich der Hautpflege verschrieben hat und Anlegern daher nicht nur etwas Gutes für ihre Haut, sondern auch für ihre Depots tun könnte. Daher hat Vontobel zusammen mit Solactive den Solactive Skincare & Cosmetics Index ins Leben gerufen. Der Index bildet Aktien von Firmen ab, die im Bereich Hautpflege und Kosmetik tätig sind.

Beiersdorf: Im neuen Skincare-Index dabei



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2020	Auflegung
Solactive Skincare & Cosmetics Index	-	-5,48%	-	-5,48%

Solactive Skincare & Cosmetics Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	94,20
52 Wochen Hoch	EUR	100,30
52 Wochen Tief	EUR	94,20
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	100,30
Tief seit Jahresbeginn	EUR	94,20

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	-5,48%
Volatilität p.a.	18,79%
Maximum Drawdown	-5,48%
Anzahl Positionen	25
Sharpe Ratio	-4,20

Risikoindikator

Niedriges Risiko
Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko
Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Church & Dwight	USD	4,37%
Procter & Gamble	USD	4,31%
Givaudan	CHF	4,28%
Symrise	EUR	4,19%
Matas	DKK	4,19%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	52,59%
Deutschland	12,04%
Japan	11,04%
Frankreich	8,16%
Schweiz	4,28%

Tracker auf Solactive Skincare & Cosmetics Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VX28LK/DE000VX28LK0	Vontobel	1,1447	EUR	nein	Ja (netto)	1,2% p.a.

Stand: 1. Dezember 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Grenzenlose Anwendungen

Zentral für das Funktionieren einer dezentralen digitalen Währung ist die „Blockchain“-Technologie. Dabei handelt es sich um eine Art Datenbank, in der Transaktionen zwischen Parteien – Unternehmen wie Privatpersonen – digital dokumentiert, authentifiziert und „verewigt“ werden. So wird sichergestellt, dass die Transaktionen wie dokumentiert stattgefunden haben und nicht mehr verändert bzw. „gefälscht“ werden können.

Wie der Bitcoin basiert auch Ethereum auf dieser Technologie. Allerdings ist Ethereum keine reine Kryptowährung, sondern eine Plattform für dezentrale Anwendungen, die aus sogenannten „Smart Contracts“ bestehen. Diese reichen von E-Voting-Systemen

über virtuelle Organisationen und Identity-Management bis hin zu Crowdfunding. Wegen des riesigen Potenzials hat sich Ether, die Währung des Netzwerks, mit rund 523 Mrd. Dollar auf Platz zwei im Krypto-Universum etabliert.

Neben Ethereum haben sich weitere Smart-Contract-Plattformen entwickelt. Zum Beispiel Cardano – 2017 ins Leben gerufen von Charles Hoskinson, der auch einer der Gründer des Ethereum-Netzwerks war. Cardano gehörte zu den ersten Projekten, die sich dem „Proof-of-Stake“-Protokoll verschrieben haben. Dabei erzielt ein Blockchain-Netzwerk einen Konsens darüber, welcher Teilnehmer den nächsten Block erzeugen darf. Im Gegensatz zum bei Bitcoin und

Ethereum eingesetzten Proof of Work kommt Proof of Stake ohne zeit- und energieintensives Mining aus. Der digitale Coin im Cardano-System bringt gut 52 Mrd. Dollar auf die Waage – Platz sechs unter den Kryptowährungen.

Zu den weiteren „Ethereum-Jägern“ gehört Polkadot, wo mit Gavin Wood ebenfalls einer der Ethereum-Gründer zu den treibenden Kräften zählt. Polkadot verbindet öffentliche und private Blockchains, die eine gemeinsame Sicherheitsebene teilen, so dass Tokens und Transaktionen ausgetauscht werden können. Polkadot belegt mit etwa 35 Mrd. Dollar Rang neun unter den Kryptos und ist mit einem Tracker von Leonteq investierbar (siehe Tabelle).

Ethereum, Cardano, Polkadot und vier weitere Kryptowährungen, die dem Bereich Smart-Contract-Plattformen zugeordnet werden, sind in einem neuen Crypto Basket von Leonteq zusammengefasst. Damit haben Anleger die Möglichkeit, auf mehrere Kryptowährungen aus dem Bereich Smart Contract Technologie im Paket zuzugreifen, ohne dass sie diese direkt halten, private Zugangsschlüssel aufbewahren oder mit der jeweiligen Blockchain bzw. der Infrastruktur der digitalen Währung in irgendeiner Weise interagieren müssen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 2,5 Prozent p.a.

Dank eines starken Auftragsseingangs dürfte der IT-Dienstleister seinen Wachstumskurs fortsetzen.

Mit mehr als 180 Mio. Euro wird der Auftragsseingang – die entscheidende Kennzahl für das mittelfristige Umsatzwachstum – von q.beyond 2021 den Rekord von 161 Mio. Euro aus der Vorperiode deutlich übertreffen. Darüber informierte der IT-Dienstleister auf dem Deutschen Eigenkapitalforum. q.beyond-Vorstandschef Jürgen Hermann nennt die Gründe: „Die Nachfrage insbesondere nach Cloud-Lösungen wächst mit hohem Tempo. In der Pandemie beschleunigen viele Unternehmen die Migration ihrer IT.“ Der flexible Wechsel zwischen Büro und Homeoffice wird durch die Digitalisierung von Arbeitsplätzen vorangetrieben und erleichtert. Allein im Oktober 2021 gewann q.beyond neue Aufträge in Höhe von rund 20 Mio. Euro, weitere Projekte stehen kurz vor Vertragsunterzeichnung. Die Verträge laufen in der Regel über drei bis fünf Jahre, was bei q.beyond zu ei-

nem fast 80-prozentigen Anteil wiederkehrender Umsätze führt. „Was wir versprochen haben, haben wir Schritt für Schritt umgesetzt, so Hermann. Bereits seit 2019 verfolgt q.beyond die Wachstumsstrategie „2020plus“. Zu deren Eckpfeilern zählen neben dem attraktiven Kerngeschäft ein klarer Branchenfokus, Plattforminnovationen und gezielte Zukäufe – allein fünf Transaktionen wurden 2021 bis dato umgesetzt. Auch deshalb beschleunigte q.beyond im bisherigen Jahresverlauf sein Umsatzwachstum – im dritten Quartal betrug das Plus 14 Prozent auf 40,0 Mio. Euro. Da sich daran so schnell nichts ändern dürfte, sehen auch Analysten weitere Potenziale und sehen das durchschnittliche Kursziel derzeit bei 2,58 Euro. Wird dieses Ziel erreicht, legt das Turbo Long-Zertifikat der DZ BANK aus ZJ 16.2020 um fast 60 Prozent zu ([ISIN DE000DFD9YC2](https://www.dzbank.de/ISIN_DE000DFD9YC2)).

Polkadot: Der Ethereum-„Jäger“ hat 2021 stark zugelegt

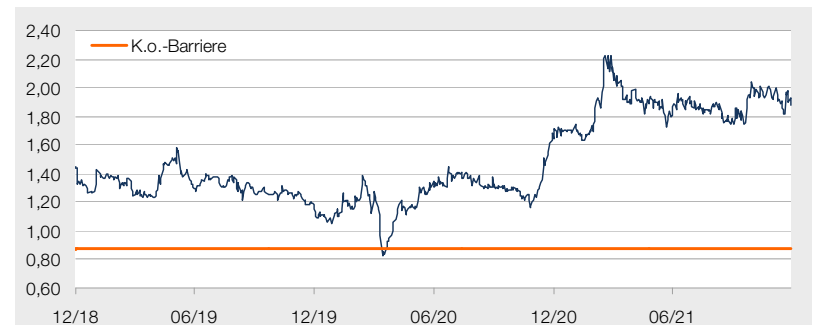


Tracker auf Polkadot und Smart Contract Platforms Crypto Basket

WKN/ISIN	Basiswert	Währung	Gebühr
A2UXAH/CH0596612520	Polkadot	EUR	2,50% p.a.
A2URRA/CH1129854209	Smart Contract Platforms Crypto Basket	EUR	2,50% p.a.

Hinweis: Die Serie Kryptowährungen wird Ihnen in Zusammenarbeit mit der Leonteq Securities (Europe) GmbH präsentiert.

q.beyond: Die Zwei-Euro-Marke fest im Visier



Runde Investment-Story

Der weltgrößte Industriegase-Konzern Linde bleibt auf Erfolgskurs. Im dritten Quartal stieg der bereinigte Gewinn je Aktie im Jahresvergleich um 27 Prozent auf 2,73 Dollar, wie das Unternehmen mitteilte. Im fortgeführten Geschäft legte der bereinigte operative Gewinn um fast ein Fünftel auf rund 1,8 Mrd. Dollar zu. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 978 Mio. Dollar nach 699 Mio. ein Jahr zuvor. Der Umsatz kletterte dank

höherer Preise und Volumen um zwölf Prozent auf rund 7,7 Mrd. Dollar. Der Konzern wird daher erneut optimistischer – bereits zum dritten Mal in diesem Jahr. So peilt Linde für 2021 nun ein um Sondereffekte bereinigtes Ergebnis je Aktie von 10,52 bis 10,62 Dollar an. Das wären auf Basis der aktuellen Aktienzahl rund 5,5 Mrd. Dollar, 28 bis 29 Prozent mehr als 2020. Bisher hatte der Konzern mit 10,10 bis 10,30 Dollar je Aktie gerechnet.

„Das Linde-Team hat wieder einmal gezeigt, dass es in jedem Umfeld liefern kann“, resümierte der scheidende CEO Steve Angel. „Wir sind gut positioniert. Ich bin zuversichtlich, dass unsere besten Zeiten noch vor uns liegen.“

Auch Analysten zeigten sich begeistert: Zwar sei es mittlerweile zur Norm geworden, dass Linde die Erwartungen übertrifft und die Prognose erhöht, schrieb etwa Anthony Manning von Berenberg. Gleichwohl sei dies nicht weniger beeindruckend. Er hat daher das Kursziel für die Aktie von 282 auf 306 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Was zudem gut ankommt: Unter Angels Führung verbesserte Linde auch während der Coronakrise kontinuierlich die Margen – ein klares Zeichen für die hohe Qualität des Geschäftsmodells. Ebenfalls erfreulich: Linde will für das vierte Quartal erneut eine Dividende in Höhe von 1,06 Dollar springen lassen. Zudem startete der Konzern Anfang des Jahres ein neues Aktienrückkaufprogramm. Für weitere Fantasie sorgt das Thema Wasserstoff: Linde will das Geschäft massiv ausbauen – und so den Umsatz mit dem grünen Energieträger von derzeit rund zwei Mrd. Dollar „in Zukunft vervierfachen“. Alles in allem ein spannendes Szenario für einen Discount Call (ISIN DE000KF0E3V8) mit Cap bei 275 Euro.

WERBUNG

SIE MÖCHTEN AN AUSGEWÄHLTEN WASSERSTOFF-AKTIEN PARTIZIPIEREN?

Dann entdecken Sie die Unlimited Index-Zertifikate von Société Générale auf die Solactive World Hydrogen Indizes.

Mehr erfahren unter:
www.sg-zertifikate.de/wasserstoff



Die Software AG spielt Kreisen zufolge mehrere Optionen für die Zukunft durch – auch einen Verkauf.

Die Aktie der Software AG gehörte in den vergangenen Monaten nicht gerade zu den Favoriten am Aktienmarkt. Zwar kann das Unternehmen weiter auf die Stärke der angestammten Datenbanksparte setzen. Das eigentliche Wachstumsgeschäft, die Digital Business Plattform, kommt allerdings nach wie vor nur schleppend voran. Nachdem im dritten Quartal weniger Aufträge eingingen als erwartet, senkte der Konzern überraschend die Ziele für diesen Bereich, was die Aktie stark unter Druck brachte. Zuletzt allerdings machte der MDAX-Titel wieder mit kräftigen Kursgewinnen auf sich aufmerksam. Der Grund: Angeblich lotet der Software-Konzern einen Verkauf aus. Es würden verschiedene strategische Optionen geprüft, darunter auch eine Veräußerung der am Markt mit knapp 2,8 Mrd. Euro bewerteten Firma, meldete die Nachrichtenagentur Bloomberg

unter Berufung auf Insider. Die Überlegungen befänden sich aber in einem frühen Stadium. Es gebe zudem keine Sicherheit, dass sich das Unternehmen für einen Verkauf entscheide, hieß es weiter. Ein wichtiger Faktor bei solchen Plänen dürfte die Stiftung des Firmengründers Peter Schnell sein – sie hält mehr als 30 Prozent an dem Unternehmen. Zwar wollte die Software AG die Informationen bislang nicht kommentieren. Aus technischer Sicht kam die Nachricht jedoch gerade noch rechtzeitig. Denn die Aktie war kurz davor, unter die wichtige Unterstützung um 34 Euro abzurutschen, die in den vergangenen Monaten so manchen Verkaufswellen erfolgreich getrotzt hatte. Nun notiert sie wieder deutlich darüber. Schon allein deswegen sind Discount-Zertifikate mit „Break-even-Kurs“ auf diesem Niveau derzeit spannend (ISIN DE000PH4Q6E4).

Software AG: Verkaufsspekulationen sorgen für Wende



HVB gewinnt Jubiläums-Awards

Die HypoVereinsbank wurde bei den 20. ZertifikateAwards in Berlin als „Bester Emittent“ ausgezeichnet. Sie konnte damit den Titel aus dem Vorjahr verteidigen, steht nach dem Doppelsieg 2020 zusammen mit Vontobel diesmal aber allein an der Spitze der Jury-

Gesamtwertung. Vontobel erreichte den zweiten Platz, „Bronze“ ging an die DZ Bank.

Die ZertifikateAwards sind die führende Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Zertifikatemarkt. Verliehen werden sie von der Fachpub-

likation „Der Zertifikateberater“ und dem Nachrichtensender n-tv mit Unterstützung der beiden wichtigsten Handelsplätze für Strukturierte Wertpapiere, Börse Frankfurt Zertifikate und Börse Stuttgart sowie der paneuropäischen Handelsplattform Spectrum Markets.

In diesem Jahr wurden die Preise zum 20. Mal vergeben. In 14 Kategorien nahmen die jeweils besten Anbieter Awards entgegen. Bei zehn davon bestimmte eine Fachjury die Gewinner. Die 28 Experten vergaben Punkte in Produktkategorien von Kapitalschutz bis Hebelprodukte und bewerteten auch den Anlegerservice der Emittenten. Dabei erreichte HSBC zum zwölften Mal in Folge die meisten Punkte. Zu den Jubiläums-Awards konnten die Veranstalter auch einen Rekord bei der Publikumsumfrage verzeichnen. Rund 19.700 Teilnehmer hatten bei der öffentlichen Online-Umfrage über die Preisträger der Publikumsawards abgestimmt. Dabei wurde erstmals BNP Paribas zum „Zertifikatehaus des Jahres“ gewählt. Platz 2 und 3 erreichten DekaBank und Lang & Schwarz. Die Awards für den „Besten Online-Broker“ und das „Beste Zertifikate-Portal“ gingen an die Onvista Bank und an Onvista.de. Bei der Abstimmung zum „Zertifikat des Jahres“ konnte eine Aktienanleihe der Société Générale überzeugen (siehe Artikel rechts).

Zertifikate AWARDS 2021 / 2022



www.zertifikateawards.de

Bei der Publikumswahl zum „Zertifikat des Jahres 2021/2022“ hat eine Biontech-Aktienanleihe gewonnen.

Für die Publikumswahl zum „Zertifikat des Jahres 2021/2022“ wurden zwölf Produktkonzepte nominiert, die im Award-Jahrgang ab Oktober 2020 herausragten, da sie besonders sinnvoll, innovativ, anlegerfreundlich oder erfolgreich sind. Dabei ist vor dem Hintergrund des riesigen Angebots an Zertifikateideen bereits eine Nominierung als Auszeichnung anzusehen – auch wenn letztlich nur drei der Kandidaten mit einer Trophäe bedacht werden können. Bei der Abstimmung zum „Zertifikat des Jahres“ konnte eine Aktienanleihe der Société Générale am meisten überzeugen ([ISIN DE000SE8JSR3](https://www.isin.org/lookup/DE000SE8JSR3)). Sie bezieht sich auf Biontech und damit auf einen der Hoffnungsträger der Pandemie. Seit der Kampf gegen Corona aufgenommen wurde, ist Biontech weltbekannt. Auch an der Börse sorgt die Firma für Furore. Die Aktienanleihe eröffnet einen Zugang ohne Währungsrisiko

und mit starker Absicherung: Zur Auflage im August wurde für die an der Nasdaq gehandelten ADRs, auf die sich das Papier bezieht, ein Sicherheitspuffer von 17 Prozent eingeräumt. Auf Basis der aktuellen Notiz sollte dieser ausreichen. Entscheidend sind aber die Kurse im März kommenden Jahres. Unabhängig davon wird am Ende der Kupon von 10,0 Prozent p.a. sicher ausgezahlt. Der hohe Kupon und der gesenkte Basispreis (nur Verluste unter 265 Dollar zählen) sorgten dafür, dass Anleger zum Zeitpunkt der Auflage des Produkts besser abschneiden als mit einem Direktinvestment. Platz 2 geht an ein Partizipationszertifikat von Société Générale, mit dem Anleger an der Preisentwicklung von CO₂-Emissionsrechten teilhaben können ([ISIN DE000CU3RPS9](https://www.isin.org/lookup/DE000CU3RPS9)). Auf Rang 3 wurde ein Memory Express der Deka auf die Porsche-Aktie gewählt ([ISIN DE000DK01FJ6](https://www.isin.org/lookup/DE000DK01FJ6)).

Biontech: Anlegerliebling – an der Börse und bei den Awards





Sebastian Bleser HypoVereinsbank onemarkets

„Der Games-Standort in Deutschland soll gestärkt werden“, heißt es im Koalitionsvertrag von SPD, FDP und Grünen. Das hat der Verband der deutschen Games-Branche, „GAME“, sicherlich mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Während die internationalen Spieleentwicklungen in den zurückliegenden Jahren kräftig gewachsen sind, ist der Marktanteil deutscher Entwicklungen in Deutschland von fünf Prozent im Jahr 2017 auf 4,2 Prozent im Jahr 2020 zurückgegangen. „Gaming ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, heißt es in einer aktuellen Studie des IT-Branchenverbandes Bitkom e.V. Demnach spielen bereits 50 Prozent der Deutschen zumindest hin und wieder Video- oder Computerspiele (Quelle: Bitkom, „Halb Deutschland spielt Video- oder Computerspiele“, 23. August 2021). Deutschland ist keine Ausnahme! eSports und Gaming boomt weltweit. Dem Global Games Market Report von Juni zufolge spielen

Ende des Jahres weltweit rund 2,9 Milliarden Menschen. Der Studie zufolge werden 2021 voraussichtlich rund 175,8 Milliarden Dollar umgesetzt. Die Experten rechnen damit, dass das Umsatzvolumen bis 2023 auf rund 200 Milliarden Dollar steigt. Heute setzen Blockbuster wie „Grand Theft Auto“, „Fifa“ oder „World of Legends“ den Maßstab. Dabei ist neben Gaming auch eSports immer stärker im Kommen. Darunter versteht man den sportlichen Wettkampf mit Computerspielen. Konzerne wie Meta Platforms (ehem. Facebook) gehen längst einen Schritt weiter und entwickeln ein virtuelles Metaverse.

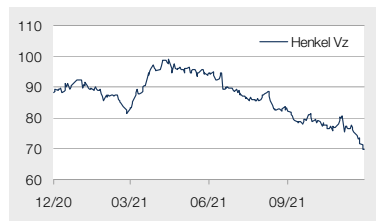
Der von der HypoVereinsbank entwickelte *Global eSports & Gaming Index* (Net Return) (EUR) enthält bis zu 25 Unternehmen, die unter anderem in der Entwicklung oder Vermarktung von Videospielen tätig sind, Konsolen und Zubehör anbieten oder eSports-Veranstaltungen organisieren. Damit ist das Anlagerisiko breit diversifiziert. Aktuell zählen dazu Activision Blizzard, Bandai Namco, Electronic Arts, Meta Platforms, Microsoft, Netflix und Roblox. Der Index wird halbjährlich überprüft und angepasst sowie Nettodividenden reinvestiert. Die Indexgebühr liegt bei 1,3 Prozent pro Jahr. Bei einem Kursrückgang bei einem oder mehreren Aktien kann allerdings auch der Kurs des Index fallen und zu Kursverlusten beim Indexzertifikat führen.

Henkel Bonus Cap (BNP Paribas)

Der Konsumgüterkonzern Henkel muss den steigenden Rohstoff- und Transportkosten Tribut zollen – und hat zum zweiten Mal in diesem Jahr seinen Margenausblick gekappt. Die bereinigte Ebit-Marge wird nun bei rund 13,5 Prozent erwartet, teilte das DAX-Unternehmen mit. Bislang war Henkel von 13,5 bis 14,5 Prozent ausgegangen. Die Börse reagierte enttäuscht: Der Kurs der Vorzüge tauchte auf Monatssicht um weitere 10,8 Prozent ab – und liegt damit nur noch gut acht Euro über dem Corona-Crash-Niveau vom März 2020. Für Analysten absolut unverständlich. Selbst ein vorsichtigerer Bewertungsansatz verspreche deutliches Kurspotenzial, so etwa Martin Deboo von Jefferies. Er sieht daher – wie viele andere – eine günstige Einstiegsgelegenheit in die Aktie. Mit einem neuen Bonus Cap gehen es Anleger vorsichtig an.

Henkel Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000PH43M82/PH43M8
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Dezember 2022

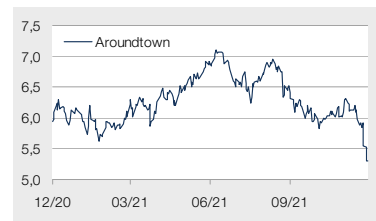


Aroundtown Discounter (DZ BANK)

Beim Gewerbeimmobilien-Spezialist Aroundtown stehen die Zeichen auf Besserung. Zwar ging das operative Ergebnis (FFO 1) in den ersten neun Monaten um elf Prozent auf 267 Mio. Euro zurück. Bis Juni war die Ergebnisgröße allerdings noch stärker – nämlich um rund ein Viertel – gefallen. Außerdem bestätigte der Konzern die Prognose für das laufende Jahr – was insbesondere angesichts anhaltender, pandemie-bedingter Unsicherheit im Hotelsektor positiv zu sehen sei, so Michael Kuhn von der Deutschen Bank. Aus Anlegersicht ebenfalls erfreulich: Aroundtown will für das laufende Jahr weiter 22 bis 24 Cent je Aktie ausschütten – und damit mindestens das Vorjahresniveau. Mit einem neuen Discounter können sich Anleger die Aktie mit Abschlag ins Depot holen – und bereits bei seitwärts laufenden Kursen knapp neun Prozent einsammeln.

Aroundtown Discounter

ISIN/WKN	DE000DV6A776/DV6A77
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. September 2022

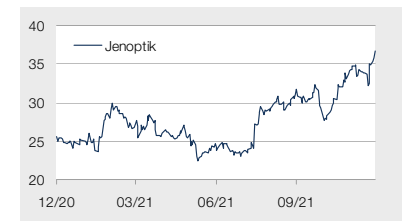


Jenoptik Mini Long (HSBC)

Der Technologiekonzern Jenoptik hat ein starkes Quartal hinter sich – und damit allen Unsicherheiten zum Trotz einen weiteren Schritt in Richtung zu einem neuen Rekordjahr gemacht. CEO Stefan Traeger bestätigte die Prognose für 2021 mit einem Umsatz von 880 bis 900 Mio. Euro bei weiter steigender Profitabilität. Außerdem hat der Konzern endlich einen Käufer für sein Militärtechnikgeschäft gefunden. Die Sparte Vincorion soll an einen Fonds des Finanzinvestors Star Capital Partnership gehen. Den Unternehmenswert bezifferte Jenoptik auf rund 130 Mio. Euro, der Eigenkapitalwert liege im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Aktie hat daher wieder Momentum bekommen. Angesichts dessen sowie mit Blick auf das Window Dressing zum Jahresende kann man (kurzfristig) durchaus etwas offensiver werden.

Jenoptik Mini Long

ISIN/WKN	DE000TT9AT29/TT9AT2
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Auftragseingang legt auch im dritten Quartal zu

Der Maschinen- und Anlagenbauer Gea blickt auf ein erfolgreiches drittes Quartal zurück. Dank guter Geschäfte vor allem in den Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika kletterte der Umsatz um 4,7 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro, wie der Konzern mitteilte. Das Ebitda vor Restrukturierungsaufwand legte um 16,9 Prozent auf knapp 170 Mio. Euro zu. Alle Divisionen hätten dabei zu dem besseren Ergebnis beigetragen, hieß es. Unter dem

Strich verdiente Gea mit 81,1 Mio. Euro fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Auch der Auftragseingang entwickelte sich stark, er erhöhte sich verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um rund 28 Prozent auf 1,35 Mrd. Euro – das fünfte Plus in Folge. Treiber waren das Geschäft rund um Ventile und Pumpen sowie die Verarbeitung und Abfüllung von Flüssigkeiten. Zu einer Prognoseerhöhung konnte sich Konzernchef Stefan Klebert den-

noch nicht durchringen – und verwies dabei auf die anhaltende Chipkrise. Man versuche zwar die Lagerbestände aufzustocken und bei Bedarf darauf zurückzugreifen. Zudem könnten bei Maschinen oftmals alternative Komponenten verbaut werden. Die Folgen werden dennoch zu spüren sein, warnte der Manager. „Es ist und bleibt eine große Herausforderung auch ins nächste Jahr hinein“. Trotz der guten Performance in den ersten neun Monaten kalkuliert der Konzern für 2021 daher weiterhin mit einem organischen Umsatzwachstum von fünf bis sieben Prozent. Das Betriebsergebnis soll nach wie vor bei 600 bis 630 Mio. Euro liegen. Dabei sei bereits Gegenwind von gut 25 Mio. Euro infolge der Chipkrise einkalkuliert, hieß es. Das sorgte an der Börse zunächst für Enttäuschung. Am Ende aber überwogen aber doch die positiven Aspekte der Bilanz. Und auch Ana-

lysten zeigten sich zufrieden: Mit verbesserter Kostenstruktur und erhöhter Schlagkraft zeige der Konzernumbau deutliche Wirkung, schrieben etwa die Experten der NordLB. Bei der Baader Bank verwies man zudem auf die im Vergleich zu Konkurrenten weiterhin eher niedrige Bewertung. Mit einem neuen Bonus Cap von Vontobel können sich Anleger die 2021 stark gelaufene Aktie gut gepuffert ins Depot holen.

Gea Bonus Cap	
ISIN/WKN	DE000VX3HHL6/VX3HHL
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	16. Dezember 2022
Barriere (Abstand)	32 Euro (-28,3%)
Max. Rendite (p.a.)	12,3% (11,6% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	46,25/46,31 Euro (0,1%)

Zweistellige Renditechance

Das Bonus-Papier von Vontobel generiert seine Maximalrendite, wenn die bei 32 Euro platzierte Barriere bis Ende nächsten Jahres nicht berührt oder unterschritten wird.

Gea: So teuer wie seit Jahren nicht mehr



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG**
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Werbung

Das Dutzend vollgemacht – für unsere Kunden immer nur Service der Güteklasse A

Der zwölfte Sieg in Folge in der Königsdisziplin „Anlegerservice“! Das ist für uns als Team eine besondere Auszeichnung, aber vor allem eine Bestätigung für alle, die sich für HSBC entscheiden: Denn unseren prämierten Service erbringen wir für Sie.